



Am Gut Waldhorst geht es links zurück auf den „Mühlenweg“. Er hat seinen Namen von der Hahnhorster (später Brands) Mühle. Ihr nach einem Brand 1935 übrig gebliebener Sockel steht heute noch auf dem Hofgelände. Der Rückweg führt über die Straßen „Mühlenweg“ (Einkehrmöglichkeit **Brunns Garten**), links in die „Leuchtenburger Straße“, rechts in den „Grünen Weg“ (Einkehrmöglichkeit **Brunnenhof**) und links in „Am Güthpol“ zurück zum Ausgangspunkt der Rundwanderung.

Die **Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz** engagiert sich seit 1975 für Natur- und Landschaftsschutz vor Ort. Besuchen Sie uns unter [www.bremer-schweiz.de](http://www.bremer-schweiz.de). Wir freuen uns über Ihr Interesse.

13

## 12

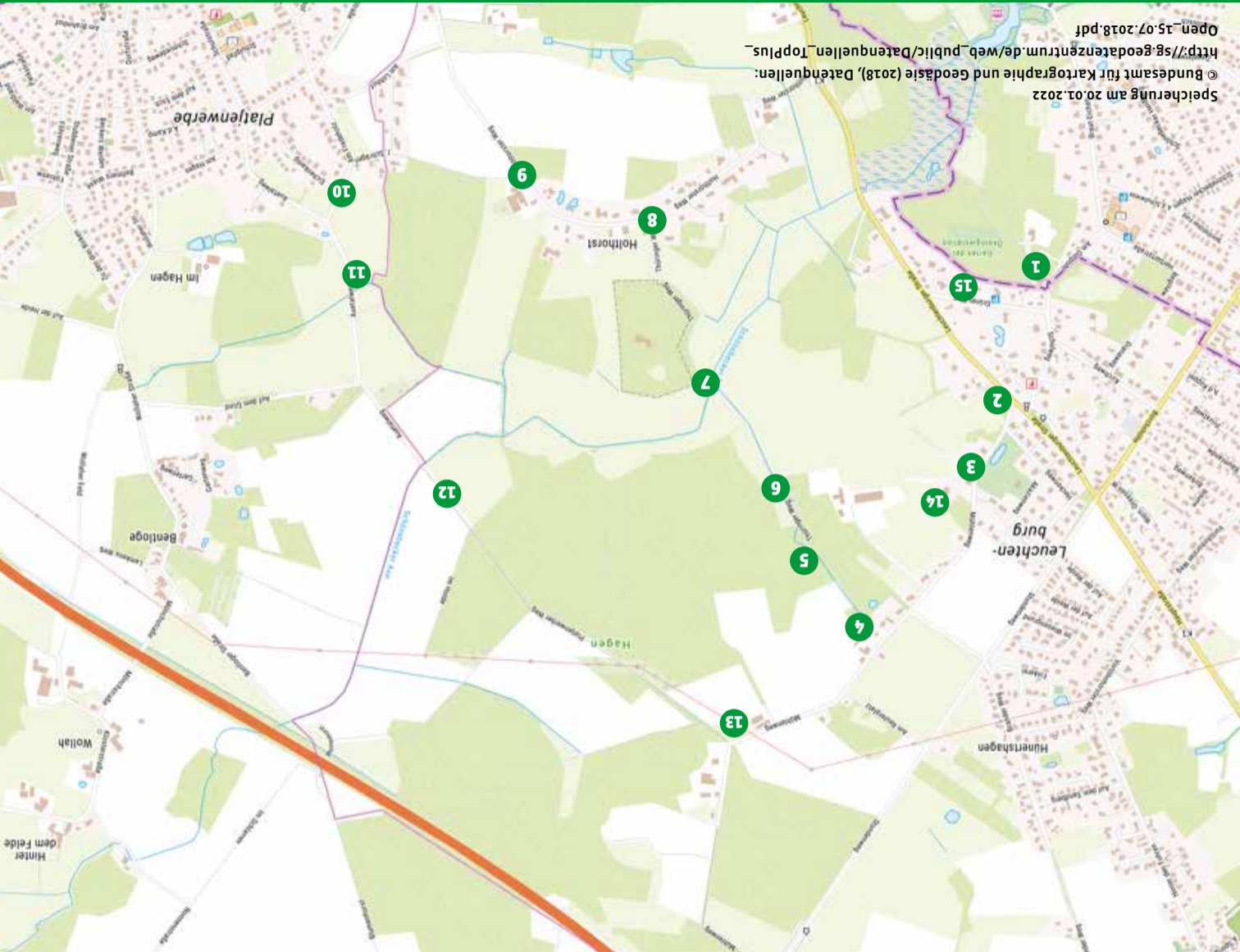
Die Wanderroute hält sich links in Richtung der Brücke über die **Schönebecker Aue**. Hier findet sich in den Sommermonaten am Wegrain eine **üppige Vegetation an Blühpflanzen** wie Weidenröschen, Dost, Engelwurz und Wiesenbärenklau. Etwa 250 m nach der Brücke führt der Weg durch beiderseitig angrenzenden naturnahen Laubmischwald.

Die Wanderroute folgt links dem „Platjenwerber Weg“ weiter Richtung **Gut Waldhorst**, erbaut in den 1920er Jahren von der Familie Lahusen (Besitzerin der Nordwolle und von Gut Hohehorst). Der Sandweg führt durch eine alte, um ca. 1930 vom Besitzer des Gutes angepflanzte **Eichenallee**.



**Einkehrmöglichkeiten:**  
 Bruns Garten, [www.brunsgarten.de](http://www.brunsgarten.de), Nr. 14  
 Brunnenhof, [www.waldgaststaette-brunnenhof.de](http://www.waldgaststaette-brunnenhof.de), Nr. 15

**Impressum**  
 Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz e. V.  
 Im Wiesengrund 4, 28790 Schwanebude,  
[aktionsgemeinschaft@bremer-schweiz.de](mailto:aktionsgemeinschaft@bremer-schweiz.de)  
[www.bremer-schweiz.de](http://www.bremer-schweiz.de)  
 März 2022



Speicherung am 20.01.2022  
 © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2018), Datenquellen: [http://sg.geodatenzentrum.de/web\\_public/Datenquellen\\_TopPlus-Open\\_15.07.2018.pdf](http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus-Open_15.07.2018.pdf)

## 11

An der nächsten Kreuzung biegt der Wanderweg schräg links in den „Auetalweg“ ab. Von **Hecken** gesäumt führt er durch eine Wiesenlandschaft. Hecken sind wertvolle Lebensräume für viele Tierarten und dienen der Biotopvernetzung. Sie wurden früher regelmäßig „auf den Stock gesetzt“, also heruntergeschnitten, unter anderem um Brennholz zu gewinnen.

Stehen blieben die sogenannten **Überhälterbäume** wie die alten Eichen, die linksseitig des Weges zu bewundern sind. Diese althergebrachte Pflegemaßnahme ist wichtig für die Verjüngung der Hecke. Sie sollte aber nur abschnittsweise durchgeführt werden, um die Funktion als Lebensraum nicht zu sehr zu beeinträchtigen. Am Wanderweg sind manche Heckenabschnitte aufgrund fehlender Rückschnitte inzwischen zu Gehölzstreifen angewachsen.



## 10

Der Wanderweg biegt aber vorher hinter dem Lamckenschen Hof links ab auf den schmalen Feldweg, der das Holthorster Feld von einem Wald mit dichtem Unterholz trennt. Wieder in bewohntem Gebiet kreuzt der Weg einen Quellbach, der linksseitig wegen der Bebauung verrohrt ist. Wünschenswert wäre es, solche Bachauen von einer Bebauung freizuhalten und den Belangen von Landschafts- und Naturschutz Vorrang zu gewähren.

An der T-Kreuzung geht es die Straße „Am Fredeholz“ links bergab in das **Tal der Schönebecker Aue**. Vereinzelt, schön renovierte **Bauernhäuser**, wie dieses 1874 erbaute, über das weite Auetal blickende Reetdachhaus, geben Zeugnis von der landwirtschaftlich geprägten Vergangenheit Platjenwerbes, durch das der Wanderweg nun verläuft.



## 60

Der Weg führt links weiter entlang des „Holthorster Weges“. Rund 100 Jahre alte Kastanien und Eichen bilden den Windschutz für den **Lamckenschen Hof**, der heute als Reiterhof betrieben wird.

Im weiteren Verlauf des „Holthorster Weges“ wurden ab 1979 beidseits der Straße ebenfalls Eichen und Kastanien gepflanzt. Auslöser für die Anpflanzung war ein schneereicher Winter, bei dem zahlreiche Autofahrer den Verlauf der Straße nicht mehr erkennen konnten und sich stattdessen auf den angrenzenden Feldern festfuhren. Eine schöne **Allee** ist entstanden, für deren Erhalt sich die **AGBS** als Alleepatin einsetzt. Alleen als beeindruckende Landschaftsmerkmale sind leider selten geworden, denn meist werden abgängige Bäume nicht nachgepflanzt. Anders bei dieser Allee: Nachpflanzungen haben stattgefunden, so dass die Allee inzwischen wieder vollständig ist.



## SCHÖNEBECKER AUE

### DAS TAL DER

### WEITE BLICKE IN

Wandern mit offenen Augen

**AGBS**  
 AKTIONSGEMEINSCHAFT  
 BREMER SCHWEIZ E. V.

**Tourlänge: 7,8 km**  
 Untergrund:  
 überwiegend unbefestigte Wanderwege  
 Startpunkt: Bremen-Nord, Am Güthpol,  
 Parkplatz der Ökologiestation

# 01

Die Wanderung beginnt am Parkplatz der **Ökologiestation Bremen e. V.** Die Umweltbildungsstätte ist im Hofmeierhaus des ehemaligen Landsitzes der Bremer Kaufmannsfamilie Lamotte untergebracht. Sie nutzt weite Teile des ehemaligen Parks zum Naturerleben und -erkunden. Ein kleinerer Teil des Parks mit dem Anfang des 20. Jahrhunderts erbauten und heute noch erhaltenen „**Haus Güthpol**“ befindet sich in Privatbesitz.

Die Wanderroute folgt der Straße „Am Güthpol“, die direkt übergeht in die Straße „Schulweg“ im niedersächsischen Leuchtenburg. In diesem Teil von Leuchtenburg wohnten früher einige **Walfangkapitäne**. Zeugnis hiervon geben die über der Gartenpforte eines Hauses auf der linken Seite des Schulwegs aufgestellten, stark verwitterten Walkiefer. Zusammen mit den alten Bauern- und Kapitänshäusern prägen die jahrhundertalten Eichen und Buchenhecken das dörfliche Straßenbild.



# 02

Die Straße „Schulweg“ endet an der „Leuchtenburger Straße“. Nach ihrer Überquerung bietet sich am Beginn des „Mühlenwegs“ ein erster, besonders im Frühjahr sehenswerter Ausblick zwischen prächtigen Rotbuchen hindurch.

Das **Relief der Bremer Schweiz** ist auf die vorletzte Eiszeit, die Saale-Eiszeit, zurückzuführen, die vor rund 130.000 Jahren zu Ende ging und deren Gletscher für viele 1000 Jahre das Gebiet mit mehreren hundert Meter dicken Eismassen überzogen hatten.

Diese durch sandige Ablagerungen der abgeschmolzenen Gletscher geprägte **Grundmoränenlandschaft** wurde seither vor allem durch abfließendes Regenwasser in den Bächen wie der **Schönebecker Aue** überformt, so dass vielfältige Standortverhältnisse geschaffen wurden.



# 03

Der Wanderweg folgt nun der Straße „Mühlenweg“, auf deren linker Seite sich das **Herrenhaus Leuchtenburg** in einem kleinen Park erhebt. Es wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von dem Bremer Kaufmann Hermann Georg Hegeler im englischen Tudor-Stil erbaut. Später gelangte das Haus in den Besitz der Familie Albrecht, ebenso wie das schräg gegenüber an der Weggabelung liegende **reetgedeckte Haus**. Dort praktizierte der Arzt Dr. Carl Albrecht (Vater des früheren niedersächsischen Ministerpräsidenten Ernst Albrecht und Großvater der Politikerin Ursula von der Leyen). Nach dem 2. Weltkrieg war dort zeitweise eine Polizeistation untergebracht. Später wurde das Haus bestandserhaltend umgebaut und erweitert.



# 04

Nach einem Anstieg biegt der Wanderweg gegenüber der Einmündung des Verbindungsweges zwischen „Stundenweg“ und „Mühlenweg“ rechts ab in den schmalen „Thüringer Weg“, den die Bewohner und Bewohnerinnen von Löhnhorst und Leuchtenburg früher als **Kirchweg nach Lesum** nutzten. Heute zählt er zu den beliebtesten Wanderwegen der Bremer Schweiz.

Der ehemalige **Fischeich** im Wegeknicke leidet hier im nördlichen Bereich des Waldes unter starkem Laubeintrag und zu geringem Sonneneinfall. Dennoch ist er als Laich- und Lebensraum für Frösche, Kröten und Molche von Bedeutung. Nach dem Knick ist linker Hand der **markante Stamm** einer Eiche durch Pilzbefall geprägt, der die Triebknospen in der Rinde zum Austreiben gebracht hat.



# 05

Ein Stück weiter bietet sich ein schöner Blick zurück in die alte **Lindenallee**, die früher zu einer Hofanlage am Mühlenweg führte. Weiter durch den Wald wechseln sich Laubwaldbestände mit ehemaligen Fichtenmonokulturen ab, in denen eine Auflichtung stattgefunden hat, so dass sich eine Krautschicht von dichten Adlerfarnbeständen entwickelt hat. Rechts des Weges waren ehemals Fischeiche angelegt worden, deren Dämme noch erkennbar sind. Am kleinen Bach links des Weges hat sich die Erle ausgebreitet. **Erlen** gehören zu den wenigen Baumarten, die mit der hohen Bodennässe am Bachufer zurechtkommen. Ihr Aufwuchs dort ist in vielerlei Hinsicht positiv: Durch die Beschattung verhindern sie einen zu starken Abfall des Sauerstoffgehaltes des Wassers im Sommer, die in das Gewässer fallenden Blätter ernähren den Bachflohkrebs und ihre oft freigespülten Wurzeln bieten den Wasserlebewesen zusätzliche Strukturen im Bachlauf.



# 06

Vor der Kulisse des Buchenwaldes konnte die auf der Wiese **freistehende Eiche** eine große Krone ausbilden. Auch im absterbenden Zustand ist solch ein mächtiger Baum noch ein wichtiger Lebensraum für Insekten und ein imposantes Kunstwerk der Natur. Zeit für eine kleine Pause: zwei Schritte vom Weg entfernt rechts am Waldrand steht die **Bernhard Bruns-Bank** mit einem schönen Blick in die Wiesenlandschaft entlang der Schönebecker Aue. Die Bank wurde von der **AGBS** zum Andenken an den verstorbenen Bürger Leuchtenburgs, der der Bremer Schweiz in Worten und Zeichnungen ein Denkmal gesetzt hat, aufgestellt.



# 07

So hat Bernhard Bruns unter anderem den alten Holzsteg über die **Schönebecker Aue** gezeichnet. Heute führt eine befestigte Brücke über den Bachlauf, der hier – wie an vielen anderen Stellen auch – begradigt verläuft. Die Fließstrecke des sich ehemals windenden Baches wurde vor langer Zeit verkürzt und das Bachbett vertieft, um das Wasser zugunsten der Landwirtschaft schneller aus den staunassen Talwiesen abzuführen. Abgesehen vom beeinträchtigten Landschaftsgenuss für den Bürger haben viele Tier- und Pflanzenarten den Preis für diesen Eingriff gezahlt. Ihr Lebensraum wurde zerstört. Heute ist man sich der Schutzwürdigkeit von Feuchtgrünland und von Geestbächen bewusst und investiert in die **Renaturierung**. Näheres unter: [www.bremer-schweiz.de](http://www.bremer-schweiz.de)



# 08

Am Ende des „Thüringer Wegs“ bietet sich einer der schönsten Ausblicke ins Auetal, den der Rundweg bietet. **Lüder Halenbeck** beschreibt bereits im Jahre 1878 „das hochgelegene, mit Korn geschmückte und rings von Waldung umschlossene Holthorster Feld, welches freundliche Aussichten über das weiden- und wiesenreiche Auetal, auf das weit leuchtende Lenz'sche Landgut, die weithin sichtbare Hahnhorster Mühle und all die schönen Waldungen gewährt, welche für diesen Abschnitt der Aueniederung so charakteristisch sind.“

Das Landgut (Herrenhaus Leuchtenburg) gibt es zwar noch, es ist aber von Bäumen verdeckt. Prächtige Eichen und Buchen bilden auch heute noch die Kulisse für diesen herrlichen Ausblick. Ebenfalls einen reizvollen Anblick bietet - insbesondere zur Zeit der Obstblüte - die oben am Holthorster Weg befindliche **Streuobstwiese**, ein vor allem für Vögel und Insekten wertvolles Biotop.

